

Noch schwerer, als befürchtet –

der FSV Rot-Weiß kämpft sich zum dritten Heimsieg und bezwingt den FV Erkner mit 2:1

[Prenzlau, gh.] Ein Sieg sollte her, das war allen Beteiligten bewusst. Nach den beiden schweren Niederlagen zuvor wollte sich der FSV im Duell mit dem direkten Kontrahenten im Kampf gegen die Abstiegsränge beweisen und zurück in die Erfolgsspur kehren. Zwar fehlte dem Prenzlauer Trainerduo Wernfried Rauch / Andreas Lemcke mit Michael Kraft in der Defensive wegen dessen Sperre zwar der einzige Akteur, der in dieser Saison noch jede Minute auf dem Feld war, dennoch konnten die beiden Übungsleiter aus einem recht gut besetzten Kader wählen. Mit dem Willen zum Erfolg starteten die Platzherren wieder kraftvoll, nach geschicktem Zusammenspiel mit Marcel Blume flankte Marcel Urbanowicz lach links hinaus auf Christoph Bucher, der allerdings im Zweikampf an Erknerns Enrico Schulz scheiterte (3.). Die Gäste kamen zunächst kaum vor das FSV-Tor von Toni Arndt, stattdessen brachte Bucher das Leder gefährlich in die Mitte,



wo Jeromé Schulz knapp links am Kasten von Marcus Stuchly vorbeischoss (7.). Nach gut einer Viertelstunde kam Erkner besser ins Spiel und erzeugte zumindest nach Eckstößen einige Gefahr, die Viererkette um Manuel Wilski aber stand sicher. Nach einer weiteren Ecke von rechts wackelten die Gastgeber plötzlich doch: nach einigem Durcheinander im Torraum zog Christian Prüfer aus dem Hintergrund ab, aber Wilski rettete für



seinen bereits geschlagen Torwart auf der Linie, das war knapp (26.). Für Erkner versuchte es danach auch Aaron Kunert, aber links vorbei (35.). Aus der Drehung versuchte es FV-Kapitän Daniel Rauschenbach noch einmal aus 18 Metern, aber Toni Arndt fing souverän. Die Uckermärker hingegen versuchten sich immer wieder in die sehr tief stehende Defensive der Oderländer zu kombinieren oder auch mit weiten Flanken zum Erfolg zu kommen, bis zum Seitenwechsel aber gelang nichts Zählbares auf beiden Seiten – 0:0 zur Pause, durchaus leistungsgerecht.

Die Ansprachen der Trainer in den Kabinen schienen kräftig zu wirken, äußerst engagiert kämpften beide Mannschaf-

ten um das Spielgerät, ohne aber besonders unfair zu agieren. Schiedsrichter Boris Meister aus Lehnitz hatte insgesamt kaum Mühe mit der Leitung der Partie. Nach dem Wechsel erarbeiteten sich die Gastgeber prompt ihre bislang dickste Chance: Enrico Bressel brachte einen Freistoß auf Benjamin Lemke, ehe sich Stephan Bethke stark durchsetzte, allerdings hauchdünn links vorbeizielte (48.). Dann eine Ecke von rechts durch Marcel Blume: mit links servierte der 18-Jährige scharf auf den kurzen Pfosten, Marcel Urbanowicz sprang am höchsten, drehte sich noch in der Luft und lenkte das Leder mit dem Hinterkopf in die Maschen – endlich die inzwischen verdiente Führung, 1:0 (50.). Der großgewachsene FSV-Neuzugang erzielte bereits seinen sechsten Saisontreffer, und wie wichtig der noch sein würde, sollte sich in der Folge zeigen. Für den FV sprang Maximilian Wolchow nach Stellungsfehler von Silvio Ulrich gut ab, aber Toni Arndt parierte sicher (58.). Prenzlau nun auf Konter eingestellt, zumal die Gäste ihre Defensive weit öffnen mussten. Noch aber gelangen die schnellen Vorstöße nicht, Erknerns Schlussmann Marcus Stuchly fungierte inzwischen eher als mitspielender Libero – teils weit vor seinem Strafraum versuchte er zu unterstützen. Marcel Urbanowicz feuerte den Ball nach grobem Stuchly-Patzer ab, der Schlussmann aber bügelte seinen Fehler wieder aus und rettete zur Ecke (65.). Dennoch, die Gäste wurden immer stärker in dieser Phase, drängten auf den Ausgleich. Den größten Schnitzer leistete sich die Prenzlauer Hintermannschaft, als Maximilian Wolchow



an der Strafraumgrenze völlig unbedrängt angespielt werden konnte, sich das Leder noch in Ruhe auf den besseren linken Fuß legen durfte und im Abschluss Toni Arndt keine Chance ließ – der Ausgleich war nicht einmal überraschend, 1:1 (70.). Noch aber konnten die Platzherren antworten: der endlich wieder gute FSV-Spielführer Stephan Bethke hatte die erneute Führung bereits auf dem Fuß, spielte aber im FV-Strafraum noch einmal nach rechts auf Marcel Urbanowicz ab, der für den heraneilenden Jeromé Schulz auflegte. Wuchtig zog der 28-Jährige ab – unhaltbar aber schien der Schuss nicht, drin aber war er dennoch. Was für ein Jubel, nur zwei Minuten nach dem Ausgleich waren die Prenzlauer wieder da – 2:1 (72.). Was danach kam, war purer Kampf. Erstmals nach seiner schweren Verletzung kam Nikita Gerasimov in die Partie (77.), dick bandagiert ersetzte der 23-Jährige seinen Kollegen Christoph Bucher (77.). Marcel Blume startete den nächsten Kontervorstöß, Gerasimov lief mit – vielleicht hätte es im Zusammenspiel besser geklappt – Abseits, schade (79.). Ein hartes Duell wurde das Match dann in den letzten Minuten, der FSV versuchte mit allem, was ging, den knappen Vorsprung über die Zeit zu retten – aber es blieb äußerst fair von beiden Seiten. Stephan Bethke stürmte über rechts gegen



Sebastian Busse, Prenzlaus Spielführer versuchte es mit links – vielleicht war der Abschluss aber etwas zu früh – rechts vorbei (85.). Noch zwei Minuten: einen Freistoß von Enrico Bressel wollte Bethke mit dem Rücken zum Tor köpfend verwandeln, wieder fehlten rechts nur Millimeter (88.). Prenzlaus Trainer half ebenso mit, zwei Wechsel gab es in der Nachspielzeit und ja – es reichte am Ende! Der FSV zog sich selbst aus dem kleinen Tief wieder heraus, schlug im Kellerduell den FV aus Erkner und die Spieler lagen nach den etwas unverständlichen vier Minuten Nachspielzeit völlig platt auf dem Rasen. Ein Husa-

renritt zum Erfolg – die Prenzlauer kletterten auf Rang elf im Klasseament, während die Oderländer auf Platz 14 verharren. „Wir haben ja gewusst, dass das kein Spaziergang werden würde, aber ich bin besonders auf die Moral meiner Männer sehr stolz!“, bilanzierte Prenzlaus Chef-Trainer Wernfried Rauch beim Mannschaftssessen, „Wir brauchten die Punkte, egal wie, das war wichtig!“. Mindestens ebenso erschöpft, wie seine Spieler, ergänzte Andreas Lemcke engagiert: „Notfalls muss es eben auch mal solch ein ‚Dreckssieg‘ sein...“, und spielte auf das erhoffte Ende der erfolglosen Mini-Serie an. „Wir haben fair aber knapp verdient gewonnen und damit die Vorgabe erfüllt!“. Zwei schwere Auswärtspartien stehen nun auf dem rot-weißen Ligaplan, am Samstag geht's nach Finow (17. November), bevor eine Woche später die Förster in Borgsdorf warten (24. November) – ohne Frage, der Abstiegskampf geht weiter.



Prenzlau mit: Toni Arndt – Manuel Wilski, Enrico Bressel, Silvio Ulrich, Stefan Schröder – Benjamin Lemke, Stefan Bethke (SF) – Jeromé Schulz (90. Sandro Kreitlow), Christoph Bucher (77. Nikita Gerasimov), Marcel Blume (90. Mathias Schindler) – Marcel Urbanowicz

Erkner mit: Marcus Stuchly – Christian Prüfer, Robert Rudwaleit, Dustin Hoffmeister (77. Wolfgang Kaiser), Daniel Rauschenbach (SF), Martin Putzger, Aaron Kunert, Maximilian Wolchow, Enrico Schulz, Paul Lehmann (67. Stephan Gorny)

Tore: 1:0 Marcel Urbanowicz (50.), 1:1 Maximilian Wolchow (70.), Jeromé Schulz (72.)

Gelbe Karten: Manuel Wilski (61., Foulspiel), Silvio Ulrich (69.) / Martin Putzger (Unsportlichkeit)

Schiedsrichter: Boris Meister (Lehnitz), Jens Polzenhagen (Germendorf), Jörg Meier (Bötzow)